



SAUERHOF QUO VADIS? WIRD DARAUS EINE CHINESISCHE BETTENBURG?

Der berühmte Sauerhof in Baden, der als Ikone des Denkmalschutzes bezeichnet wird und daher für die Stadt Baden ein enorm wichtiges Bauwerk darstellt, ist akut bedroht. Wie in einem Badener Lokalblatt am 5. April 2018 zu lesen war, möchte der „Investor“, Herr Kahlbacher nun, zweieinhalb Jahre der Untätigkeit nach Erwerb dieser Liegenschaft, rasch mit Baumaßnahmen beginnen. Er beschuldigt in diesem Beitrag das Bundesdenkmalamt, ihn in seinen Plänen („Der Sauerhof soll das europäische Nummer eins Hotel werden“) durch Auflagen des Denkmalschutzes zu behindern. Ebenso wird berichtet, daß anläßlich der kürzlich erfolgten Reise einer österreichischen Wirtschaftsdelegation nach China „In Anwesenheit des Bundespräsidenten“ in Peking Verträge mit chinesischen Partnern unterzeichnet würden.

In einem Folgeblatt wird uns eine Reihe von Projekten Kahlbachers serviert („...sollen entstehen“) mit einem Investitionsvolumen von schlappen 300(!) Millionen (BZ vom 19. April 2018). Jedem denkenden Bürger werden diese zahlreichen Projekte als das erscheinen, was sie vermutlich definitiv sind, nämlich in höchstem Maße aufklärungsbedürftig. Die Gemeinde wäre gut beraten, wäre sie hier auf der Hut.

Denn hier passt Einiges nicht wirklich zusammen. So hat Herr Kahlbacher, beginnend mit Oktober 2015, viele Monate lang erklärt, daß die Investoren für den Hotelausbau aus Malaysia stammen. Im Mai 2016 wurde erstaunlicherweise in der NÖN verkündet, daß nun in Prag(!) ein Vertrag mit der chinesischen(!) Sichuan Gruppe – ein Reiseunternehmer - unterzeichnet wurde. NÖN, 10. Mai 2016: Ein „Erstinvestment von 30 Millionen Euro für die Wiedereröffnung des ehemaligen Grand Hotel Sauerhof in Baden“ wurden von Kahlbacher versprochen. Und die BZ vom 12. Mai 2016 wiederum titelte: „Finanzierung für Sauerhof steht“. Da muß gefragt werden: warum soll nun erneut ein Vertrag in China unterzeichnet worden sein, wenn es angeblich ohnehin schon einen gab und was ist aus den 30 Millionen geworden, die damals, somit vor 2 Jahren, fix versprochen wurden? Und: wohin sind nun die Malayen entschwunden?

Im Park des Sauerhofareales plant Herr Kahlbacher zwei großvolumige Zubauten, die große Teile des Parks vernichten würden für „Long Stay Appartements“. Da darf man wiederum fragen, wie sich der fast völlige Verbau des Parks mit einem 5-Sterne-Luxushotel verträgt? Denn gerade Wellness- oder Gesundheitshotels sind ja dadurch charakterisiert, daß sie über große Grünflächen mit unversehrt Natur verfügen und somit nicht in einer dicht verbauten Stadtzone gelegen sind, etwa am Beispiel des „Steirerhof“ in Bad Waltersdorf. Sollte somit die Verbauung des Parks vielleicht doch nicht zu Hotelzwecken geplant sein? Oder wird uns ein Vertrag mit einem chinesischen Reiseunternehmer ein Reisegruppenhotel a` la Neckermann beschenken? Dann würde die Vernichtung des Parks wohl nicht stören.

Zuletzt noch schwerwiegende Bedenken hinsichtlich der tatsächlichen Ziele des Herrn Kahlbacher am Beispiel der berühmten Kraus-Villa in Baden, Trostgasse. Dort wurde - mit vermutlich tatkräftiger Unterstützung der Gemeinde - dem seinerzeitigen Bauwerber, der Gerstner-Gruppe, eine Umwidmung des Areales sowie die vorteilhafte Verschiebung der Baufluchtlinien bewilligt. Nachdem die Bewilligungen erteilt worden waren, hat die Gerstner-Gruppe die Liegenschaft an einen anderen Bauträger, vermutlich mit Millionengewinn, weiterverkauft. Der neue Bauträger errichtet im Park 89 Wohneinheiten sowie 4 Stadtvillen, in die Kraus-Villa werden 6 Wohneinheiten eingebaut. Auch dem Sauerhof könnte somit ein ähnliches Schicksal drohen.

Auffallenderweise schweigt die Gemeinde Baden, vom Bürgermeister abwärts, eisern zu all diesen Vorgängen. Es steht somit zu befürchten, daß ein rasches Durchboxen eines Baubeginnes im Sauerhof mit Blick auf die nächsten Gemeinderatswahlen in eineinhalb Jahren angestrebt wird. Denn damit wird die Untätigkeit der letzten Jahre kaschiert und Aktivität demonstriert, die vermutlich nur dem Machterhalt dienen soll. Der kritische Bürger der Stadt Baden ist daher aufgerufen, diese Entwicklungen wachen Auges und mit gleichermaßen kritischer sowie aktiver Meinungsäußerung zu verfolgen.

**Für die Bürgerinitiative
Karl Zweymüller**